

06. 12. 1919

Abreißkalender.

Ich fordere hiermit dringlich zur Gründung des längst blutnotwendig gewordenen Vereins *Abadutr* auf.

Es ist dies der Verein, dessen Gründung die unabweisbare Forderung des Tages ist. Heute, in der Zeit des unerschwinglich teuern Schachwerks, der dauernd nassen Füße, der rücksichtslos dredsprechenden Automobile drängt sich die Gründung des Vereins *Abadutr* mit eisernem Zwange auf.

Der Verein „*Antidredaufdemunternkönigsring*“ (*Abadutr*) hat den Zweck, den unfaltbaren Zuständen an dem Punkt, wo der *Königsring* die *Monterey* *avenue* überquert — ober- und unterhalb, speziell zwischen dem Hause *Swains* und dem Verwaltungsgebäude des Lokalvereinsverbandes — endgültig ein Ende zu bereiten.

Der Zustand des Fahrdammes an dieser Stelle spottet jeder Beschreibung. Das Querprofil der Straße ergibt eine Senkung nach der Mitte zu, die von vielfachen kleineren Senkungen rechts und links der Mittelachse abwechslungsreich begleitet wird. Es ist, als hätte sich die Sache in der ganzen Stadt herumgesprochen, denn ganz sicher ist an dieser Stelle der Dred der ganzen Stadt zusammengelassen. Es ist eine Dredversammlung, ein Dredparlament, eine Dredbörse, eine Dredmesse. Leute, besonders Damen, die hier die Straße überqueren sollen, stehen eine Weile bestürzt, vor den Kopf geschlagen, unschlüssig vor dieser Orgie von Dred. Erst allmählich können sie sich entschließen, den Gang zu wagen. Die einen waten auf den Zehen, die andern auf den Absätzen hinüber. Ich habe Damen gesehen, die ihre Kleider, trotzdem sie kaum bis unter die Knieleichen reichten, noch extra hochhoben, weil sie überzeugt waren, der Dred würde ihnen sonst bis an den Kleidersaum reichen.

Ich habe lange nachgedacht und lange mit Fachleuten beraten, was da zu machen ist. Es lag nahe, an den Bau einer Überführung zu denken, etwa wie vom Fürstenpavillon am Bahnhof nach der Bonnewegerstraße hinüber. Damit wäre die Frage für den Überquerungsverkehr gelöst, nicht aber für den Längsverkehr auf dem Fahrdamme. Da bin ich mit den kompetenten Fachleuten zu dem Schluß gelangt, daß nur eins helfen kann: Die Kanalisation dieser Straße des Straßenzugs. Das heißt, die Straße wird durch einen Kanal ersetzt, auf dem statt der Fuhrwerke Schiffe verkehren. Das Umfrachten aus den Wagen in die Schiffe und aus den Schiffen in die Wagen wird zwar einige Umstände machen, aber die Dredfrage wird endgültig gelöst sein.

Vielleicht werden dem Verein *Abadutr* noch andere folgen. Zum Beispiel der Verein *Abidarsa* (*Antidred in der Arsenalavenue*). Das Gebiet für diese Vereinstätigkeit ist ein sehr ausgebreitetes und breitet sich noch immer weiter aus. Die verschiedenen Vereine könnten sich behufs gegenseitiger Unterstützung und behufs Vereinfachung ihres Vorgehens zu einem Verband zusammenschließen. Warum sollen sie es nicht,

Hilf zur Gründung
des Vereins *Abadutr*
(Antidred auf dem unteren Königsring)
und *Abidarsa*
(Antidred in der Arsenalavenue.)

Dred

Verwaltungsgebäude des Verbands
Landwirtschaftlicher Lokalvereine
Arsenalavenue

*Königsring**Antidredvereine*

wie der Verband landwirtschaftlicher Lokalvereine, zu einem Verbandsgebäude bringen, vor dem, im Gegensatz zu jenem, die peinlichste Sauberkeit auf der Straße herrschen könnte. Ferner: Die Verwendung des Dreds? Denn auch daran muß gedacht werden. Auf die Dauer wird eine gewisse Presse hier nicht mehr allein allen Straßenred aufnehmen können, es muß für anderweitigen Absatz gesorgt werden. Also hinein in die *Antidredvereine*!

Samedi 6. 12. 1919